

## Jobmesse für Ausländer

**Bewerbung** An der IHK-Aktion haben sich 40 Unternehmen beteiligt. *Von Tilman Baur*

**P**risila Pavini strahlt. Die 35-jährige IT-Projektmanagerin hat am Freitag auf der Jobmesse für Ausländer und Geflüchtete im IHK-Gebäude in der Jägerstraße einige vielversprechende Gespräche geführt. „Ich kann mir gut vorstellen, dass da etwas herauspringt“, sagt sie. Seit drei Jahren wohnt die Brasilianerin in Stuttgart. Seit Kurzem ist sie arbeitslos.

„Das Unternehmen dort, das wäre mein Traumjob“, sagt Pavini und deutet auf den Stand von „mm-lab“. Für den noch jungen, auf Telematik spezialisierten Betrieb aus Kornwestheim ist die Jobmesse Gold wert. „Die Erwartungen wurden übertroffen“, sagt Geschäftsführer Andreas Streit. Auf der Messe könne er direkt mit den Bewerbern in Kontakt treten. „Das ist für uns ein Vorteil, weil wir auf den klassischen Jobportalen mit den großen Unternehmen konkurrieren“, sagt Streit. Systemintegratoren, Softwareentwickler und duale Studenten braucht die Firma mm-lab besonders dringend.

Bei Martin Noori läuft es weniger rund. Der 28-jährige Afghane hat als Projektmanager für internationale Organisationen gearbeitet, seine Qualifikationen sind gut. Doch seine Deutschkenntnisse machen ihm einen Strich durch die Rechnung. „Ich mache jetzt noch einen Sprachkurs“, sagt Noori. Für die Zwischenzeit hat er bei der Messe immerhin einen Minijob an Land gezogen – er fängt bald im Frühstücksservice eines Ludwigsburger Hotels an. Auch wenn es nicht direkt funkt zwischen Betrieb und Bewerber, lohne sich die Jobmesse für alle Beteiligten, sagt Oliver Kreh von der IHK. „Man knüpft hier Kontakte, baut persönliche Beziehungen und Netzwerke aus.“ Die Qualifikation der Bewerber sei höchst unterschiedlich. „Es gibt sehr viele hochqualifizierte Leute, vor allem aus Europa, aber durchaus auch unter den Flüchtlingen“, so Kreh. Viele Bewerber besäßen großes Fachwissen, auch wenn sie keine formale Ausbildung hätten. Die Messe fand zum zweiten Mal statt. Mehr als 40 Unternehmen präsentierten sich: Malerbetriebe, Bauunternehmer, Autozulieferer, IT-Dienstleister, Bäckereien, Kindertagesstätten, Personaldienstleister oder Hotels. Laut IHK-Umfrage sucht fast jeder zweite Betrieb in der Region vergeblich nach qualifiziertem Personal. 28 Prozent wollen laut Umfrage ausländische Fachkräfte einstellen, 14 Prozent Geflüchtete beschäftigen.



Auch viele ausländische Fachkräfte nutzen das IHK-Angebot. *Foto: Lichtgut/Max Kovalenko*

### S-Bahn

## Polizei überwältigt Mann mit Messer

Für reichlich Aufregung hat ein 37-Jähriger gesorgt, der in der Nacht zum Samstag mit einem Messer im S-Bahn-Bereich unterwegs war. Der stark alkoholisierte und womöglich auch drogenberauschte Mann musste von Polizeibeamten überwältigt und entwaffnet werden. Die Beamten suchen noch nach einem Unbekannten, der von dem Rowdy am Samstag gegen 1.10 Uhr im unterirdischen S-Bahn-Halt Hauptbahnhof mit dem ausgeklappten Einhandmesser bedroht worden sein soll. Offenbar war die beiden, so berichteten Zeugen später, in einen heftigen Streit geraten.

Eine Streife der Sicherheitskonzeption Stuttgart, bestehend aus Beamten der Bundespolizei, nahmen den 37-Jährigen fest. Weil der sich allerdings trotz mehrfacher Aufforderung geweigert hatte, das Messer auf den Boden zu legen, war es zu einem Gerangel gekommen, bei dem der Angreifer leicht verletzt wurde. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht. Gesucht wird nun noch der Unbekannte, der vor dem Eintreffen der Polizei mit einer S-Bahn der Linie S 3 nach Backnang weggefahren sein soll. Hinweise an 07 11 / 8 70 35 - 0. *wdo*



An den Ständen in den Messehallen herrschte am Wochenende teils Gedränge. Wer Anregungen für seine Freizeitgestaltung suchte, wurde fündig. *Fotos: Lichtgut/Max Kovalenko*

## Oase für Bastler, Veganer und Modellbaufans

**Messe** Filzen, stricken, spielen: Bei den zwölf Ausstellungen der Stuttgarter Herbstmesse haben Anbieter in der vergangenen Woche Neuheiten aus allerlei kreativen Bereichen präsentiert. *Von Nina Ayerle*

**I**n seiner Freizeit ist Michael Meinel häufig ein dem Bier zugetaner Zwerg. In dieser Rolle darf er alles tun, was er sonst im Alltag vielleicht nicht kann. „Ich tauche in eine andere Welt ein“, erzählt er. Einfach mal die Sau raus lassen, das könne er nur in einer anderen Rolle. Für seinen Stand auf der Landesmesse hat er sich als Wikinger verkleidet. In knielangem, grünem Gewand mit gelben Strickstrümpfen – die langen grauen Haare trägt er offen – präsentiert Meinel zusammen mit anderen Mitgliedern aus Vereinen, die in ihrer Freizeit Live-Rollenspiele machen, die fantastische Spielwelt. „Endzeitspiele, Dark Fantasy und andere Horrorsachen“ gebe es zum Beispiel, bei denen man zusammen als Gruppe durchkämpfe. Mit seinem Outfit, mit dem er auch als Gandalf aus Herr der Ringe durchgehen könnte, entführt er die Besucher in seine magische Welt.

Die Live-Rollenspiele machten aber nur einen kleinen Teil der Halle 1 auf der Stuttgarter Landesmesse aus. Auf der Spielmesse probierten die Besucher Brettspielklassiker ebenso aus wie Neuheiten auf dem Markt. Es gab Puzzles, Bücher oder anderes Spielzeug, in Wettbewerben konnte man gegeneinander antreten.

Für Spieler, Hobbybastler, Do-it-yourself- und Einrichtungsfans sind die Herbstmessen der Landesmesse ein Paradies. Bei zwölf Ausstellungen an zehn Tagen präsentierten sich 1825 Aussteller aus den Bereichen Spiele, Essen und Trinken, Wohnen, Babywelt, Hobbyelektronik oder Modell-



Vegetarische Gerichte liegen im Trend.

bau. Wie im letzten Jahr kamen insgesamt etwa 180 000 Besucher.

Vor allem am Wochenende lockten die Messen die Massen an. Bei der Kreativmesse drängten sich bereits am frühen Mittag die Besucher zwischen Ständen mit Perlen, Steinchen, bunten Bändern und Grußkarten zum Ausfalten. Workshops wie „Glas in Kupferfolientechnik“ und Vorträge zu „Weihnachtsdekoration selbst basteln“ waren ausgebucht. Über 100 Kurse gab es täglich bei der Kreativmesse.

Stricken, häkeln, filzen ist längst kein Hobby mehr nur für ältere Damen. „Junge Menschen fangen wieder an mit Stricken. Das finde ich besonders schön“, sagt Martina Knaps von der „Sockenmanufaktur“. Handarbeit war unter jungen Frauen lange



Hier schlagen Männerherzen höher.

verpönt, galt als Öko-Hobby. „Inzwischen wollen die Leute keine 08/15-Sachen von der Stange mehr haben“, ergänzte Knaps. Und selbst etwas herzustellen, das sei eine tolle Freizeitbeschäftigung: „Stricken entspannt und senkt den Blutdruck.“ Das bestätigte eine Besucherin mit einem ganzen Bündel an Wollknäuel im Arm: „Total. Ich stricke jeden Abend nach der Arbeit.“

Erstmals bei der Herbstmesse traf sich in einer eigenen Halle die vegetarische Szene. Bei Veggie und frei von probierten Gesundheitsbewusste, Allergiker und überzeugte Vegetarier an über 180 Ständen und Foodtrucks Essen ohne tierische Zusätze oder ohne Gluten wie Chili ohne Carne. Gerichte gab es aus der schwäbischen, bayerischen oder asiatischen Küche.

### Öko-Logisch

## Kunstfell oder echtes Fell?

**Tiere** Immer wieder werden Pelzwaren beim Verkauf als künstliches Textilprodukt deklariert. *Von Melanie Maier*



Fellbesetzte Kapuzen sind bei vielen Käuferinnen beliebt. *Foto: Hersteller*

zahlreichen Zwischenstationen – von der Gerberei übers Färben und Zuschneiden des Fells bis zum Aufnähen auf Vorprodukte – landen die Felle bei großen Auktionshäusern. Woher der Pelz stammt, ist dann nicht mehr feststellbar.

Anfang des Jahres hat die Stiftung Warentest in einer Einkaufsstichprobe fünf

Textilien mit angeblichem Kunstpelz untersucht – und herausgefunden, dass in allen fünf Fällen echtes Fell verwendet wurde. Von welchen Tieren es stammte, sollte eine DNA-Analyse zeigen. Doch sie lieferte keine Ergebnisse, da die Felle chemisch zu stark bearbeitet worden waren. In den Proben fanden die Warentester denn auch erhöhte Gehalte an Formaldehyd.

Beim Kauf einer bepelzten Winterjacke oder einer Bommelmütze sind die Verbraucher im Geschäft demnach auf sich allein gestellt. Ob es sich bei dem Pelzbesatz um Echtpelz oder Kunstfasern handelt, können sie auf verschiedene Arten herausfinden. Im Laden können sie die Haare anpusten. Echte Tierhaare bewegen sich schon bei einem leichten Luftzug, Kunstfell ist steifer. Auch die Verarbeitung können Kunden im Laden überprüfen. Ist das Fell auf einem Textiluntergrund befestigt, ist das ein Indiz für Kunstfell. Hält Leder die Haare, spricht das für echten Pelz. Zu Hause können die Käufer einen weiteren Test durchführen: Ein paar Haare ausreißen und diese anzünden. Künstliche Haare bilden Klumpen, die nach Plastik riechen.

Wer sichergehen möchte, keine Kleidung mit Tierfell zu kaufen, kann sich auf der Webseite [www.furfreeretailer.com](http://www.furfreeretailer.com) weiter informieren. Viele große Markenanbieter wie H & M, C & A, Esprit, Zalando, Otto, Jack Wolfskin und Galeria Kaufhof haben sich inzwischen dieser Initiative angeschlossen. Sie verpflichten sich, keine Produkte herzustellen oder zu verkaufen, die echte Pelze enthalten.

### Kleingehäckselt

## Winter-Putzerei

Es ist doch toll, mit welcher sinnvollen Ratsschlägen manche Verbände immer wieder aufwarten. Man solle doch Fenster bitte schön nur an frostfreien Tagen putzen, empfiehlt beispielsweise das DHB Netzwerk Haushalt – Berufsverband der Haushaltsführenden. Die Begründung: „Ist es draußen kälter als minus fünf Grad Celsius, vereist das Putzwasser sofort auf den Fensterscheiben.“ Wer hätte das gedacht! Frostschutzmittel wie etwa Spritius könnten das verhindern – aber die würden der Umwelt schaden, zudem würde die Wohnung wegen der geöffneten Fenster stark auskühlen, was ebenfalls unökologisch ist. Das freut uns doch, dass dieses Haushaltsnetzwerk so um die Umwelt besorgt ist.

Erfreut sind wir auch über den trefflichen Fensterputzrat des Industrieverbandes Körperpflege- und Waschmittel: Man solle doch nicht bei praller Sonne Fenster putzen. Denn selbst im Winter würden dann die Scheiben so schnell abtrocknen, dass unschöne Streifen entstehen. Also bitte nur an trübem und frostfreien Tagen putzen. Aber warum plötzlich im Winter der Durchblick so trübe ist, dass man Fenster putzen muss, darüber lassen sich die Verbände nicht aus.

*Klaus Zintz amüsiert sich über gute Ratschläge von Verbänden.*

